

Partnerfachtagung 2022
„Zu(Ge)Hören – Kommunale Gesellschaften im Aufbruch“
Donnerstag, 12. Mai bis Freitag, 13. Mai 2022 in Chemnitz

Migration und Integration, Klimawandelfolgen, Covid-19-Pandemie, Digitalisierung und sozial-ökonomisch-ökologischer Wandel, zunehmender Einfluss durch populistische und rechtsextreme Bewegungen, und zuletzt auch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine – Kommunale Gesellschaften sind angesichts der Komplexität anstehender Transformationsaufgaben in besonderem Maße gefordert. Vor Ort müssen Lösungen dafür gefunden werden, wie auf gesellschaftliche Veränderung angemessen reagiert werden kann. Dabei gilt es, demokratische Teilhabe an diesen Prozessen zu gewährleisten. Indem sie ihre Interessen und Bedürfnisse auf die gesellschaftliche Tagesordnung setzen, machen unterschiedliche Gruppen deutlich, dass sie dazugehören und Anerkennung erwarten. Sie formulieren Ansprüche an das Miteinander. Kommunale Gesellschaften profitieren davon auch, denn hier geht es um Engagement für einen Aufbruch in die Zukunft.

In kommunalen Konflikten, in denen das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft dabei unterstützt, zukunftsweisend zu handeln, erleben wir diese Auseinandersetzungen auch sehr widersprüchlich. Tatsächlich stellt sich Gesellschaft in unserer Wahrnehmung heute vielfältiger und heterogener dar als in früheren Jahrzehnten, gelegentlich zersplittert in unterschiedliche Gruppen, die sich darum bemühen, ihre Anliegen auf die öffentliche Agenda zu setzen. Gesellschaftliche Integration, die in dieser Debatte weitgehend auf die Integration von Migrant*innen, häufig auch bloß auf die Integration von Geflüchteten bezogen wird, ist deshalb ein umfassendes Projekt.

In unserer diesjährigen Partnerfachtagung **„Zu(Ge)Hören – Kommunale Gesellschaften im Aufbruch“** möchten wir mit Ihnen – unseren Partner*innen aus Kommunen, Bund und Ländern, Wissenschaft und Zivilgesellschaft – gemeinsam in Chemnitz diskutieren und dabei spannende Erkenntnisse zu kommunalen Konflikten erlangen.

Die Tagung in Chemnitz bringt Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen unserer Kooperationspartner bei der Bearbeitung kommunaler Konflikte und andere Netzwerkpartner aus Bund und Ländern miteinander und mit kommunalen Akteuren der Stadt zusammen. Der Fokus der Tagung soll auf gesellschaftliche Umbrüche in den kommunalen Gesellschaften und daraus entstehende Konflikte gelegt werden. Auf wessen Kosten findet Transformation statt? Wer darf mitreden? Besonders Aspekte wie sozioökonomischer und demografischer Wandel oder Gentrifizierung von Stadtteilen lassen die Frage nach Zugehörigkeit aufkommen. Wer gehört zur Stadt, zur Gemeinde oder zum Landkreis und welche Fragen der Identität entstehen daraus? Welche Gruppen sind marginalisiert und was bedeuten die Umbrüche für sie? Uns interessiert, wessen Stimmen in Konflikten und deren Bearbeitung gehört werden, wer dabei vergessen wird und was dies für die Konflikte und deren Bearbeitung bedeutet. Gleichzeitig möchten wir während der Tagung ein Augenmerk darauf richten, welche Chancen durch Wandel entstehen und wie diese genutzt werden können, um die gesellschaftliche Transformation als einen Aufbruch zu erleben, in dem Partizipation und Diversität als Bereicherung genutzt werden.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit uns diesen und weiteren Fragen vor Ort auf den Grund zu gehen. Neben anregenden Vorträgen wird es während der Partnerfachtagung Raum für Diskussion und

Austausch geben. Gemeinsam mit Akteur*innen aus Chemnitz werden wir uns bei verschiedenen Stadtrundgängen mit unterschiedlichen für die Stadtgesellschaft relevanten Themen beschäftigen. Die Tagung findet unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters von Chemnitz Sven Schulze statt.

Die Anmeldung ist unter <https://eveeno.com/partnerfachtagung2022> möglich.

Bitte melden Sie sich bis zum **01.04.2022** verbindlich an. Insbesondere wenn Sie eine Übernachtung benötigen, freuen wir uns über eine frühzeitige Anmeldung.

Die Tagung findet im Rahmen der Vorhaben „Herausforderungen gesellschaftlicher Integration gemeinsam verstehen und bearbeiten“, „Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung – Modellprojekt Weißenfels“, „Kommunale Integrationsstrategien für Vielfalt und Teilhabe“ sowie dem „Netzwerk Lokale Konflikte und Soziale Emotionen in Urbanen Räumen: Transdisziplinäre Konfliktforschung in Wissenschaft-Praxis-Kooperation“ statt. Sie richtet sich an gegenwärtige und zukünftige Partner des Kompetenzzentrums Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel sowie Verantwortliche in Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Gefördert mit Mitteln des Bündnisses für Brandenburg



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



FREUDENBERG
STIFTUNG



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Programm

Donnerstag, 12. Mai 2022

- 12:00-13:00 Uhr Ankommen mit Imbiss
- 13:00- 14:00 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch Miko Runkel,
(Bürgermeister der Stadt Chemnitz)
- Aktuelles aus der Arbeit des Kompetenzzentrums Kommunale
Konfliktberatung des VFB Salzwedel durch Ulrike Gatzemeier
(Leitung Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB
Salzwedel e.V.)
- 14:00-14:45 Uhr Vorträge zur Eröffnung und Diskussion:
Raphael Thelen (Journalist und Autor)
„Die Klimakrise als Treiber von Konflikten“
Katharina Warda (Soziologin)
„Zugehören und Zuhören im kommunalen Raum“
- 14:45-15:00 Uhr *Pause*
- 15:00-16:00 Uhr Diskussion der Eröffnungsvorträge
- 16:30-18:30 Uhr Impulse aus Chemnitz (Kurzbeschreibungen siehe unten)
- 20:00-22:00 Uhr *Gemeinsames Abendessen* – mit kurzen Texten aus unseren
Schreibwerkstätten zu Integration und Teilhabe - *und Get Together*

Freitag, 13. Mai 2022

- 09:00 - 09:30 Uhr Begrüßung und Überblick über den Tag
- 09:30 - 10:45 Uhr Diskussionsforen - 1
„Praxis im Dialog. Konfliktbearbeitung im kommunalen Raum“
(Kurzbeschreibungen siehe unten)
- 10:45-11:00 Uhr *Pause und Wechsel*
- 11:00-12:00 Uhr Diskussionsforen - 2
„Praxis im Dialog. Konfliktbearbeitung im kommunalen Raum“
(Kurzbeschreibungen siehe unten)
- 12:00-13:00 Uhr *Mittagspause und Gallery Walk*
- 13:00-14:00 Uhr Zusammenführung der Tagung und Übertragung in die Praxis

14:00-14:30 Uhr Abschluss

Moderation der Tagung: Damaris Deinert und Gregor Maaß

**Kurzbeschreibungen der Impulse aus Chemnitz (12.Mai, 16:30-18:30 Uhr) und
Diskussionsforen (13.Mai, 09:30-11:00 Uhr)**

Impulse aus Chemnitz: Rundgänge

Rundgang 1: Innenstadt im Wandel am Beispiel Rosenhof

Referentinnen: Birgit Leibner (Leitung Bürgerhaus Chemnitz City e.V.), Uta Ulbricht (Projektmanagerin Exklusiv Events) und N.N. (Wohnungsgenossenschaft WIC "Wohnen in Chemnitz)

Kurzbeschreibung: Die Chemnitzer Innenstadt unterliegt einem starken Wandel in Hinblick auf Nutzung(s-Interessen) und -gruppen sowie Zusammensetzung der Bewohner*innenschaft. In ihr wird die zunehmende Heterogenität der Stadt sicht- und erlebbar. Zudem liegt sie im besonderen politischen wie wirtschaftlichem Fokus. Mit diesem Wandel gehen auch Konflikte einher. Der Rundgang führt quer durch die Innenstadt bis zum Rosenhof und endet im Bürgerhaus City. Im Rahmen des Rundgangs werden Perspektiven von Gewerbetreibenden, Gastronom*innen, aus dem Event- und Marketingmanagement aber auch aus der Zivilgesellschaft eingebracht werden.

Rundgang 2: Kein Schlussstrich – Gedenken und Erinnern an den NSU in Chemnitz

*Referent*innen:* Carolin Juler (Projektmitarbeiterin Offener Prozess, ASA-FF e.V.), René Schmidt (Dramaturg, Kein Schlussstrich, Theater Chemnitz), angefragt, und Gundula Hoffmann (Direktorin Figurentheater, Kein Schlussstrich, Theater Chemnitz) angefragt.

Kurzbeschreibung: In dem Rundgang sollen die Debatten um den NSU, seine Rolle in Chemnitz sowie das Engagement für ein Gedenken in der Stadt im Mittelpunkt stehen.

Rundgang 3: "Innenstadtnarrative" - Chemnitz wahrnehmen und wirken lassen

*Referent*innen:* Ringo Richter (Bürgerpolizist Chemnitz Innenstadt), Johanna Richter (Leiterin Stadtteilmanagement Chemnitz Innenstadt) und Tina Faber (Projektleiterin „Start up! Demokratische Bildung für starke Kids“/ Projektleiterin "Jugend voran")

In dem Rundgang werden ausgewählte Orte in der Chemnitzer Innenstadt gemeinsam abgelaufen. Ziel ist es, den öffentlichen Raum in der Innenstadt bewusst wahrzunehmen und sich darüber auszutauschen, denn Wahrnehmungen und Empfindungen weichen von Subjekt zu Subjekt ab. Ebenso beeinflussen Narrative, Erzählungen und Erfahrungen, wie wir Stadt wahrnehmen und wie wir uns schlussendlich darin bewegen. Der Rundgang befasst sich mit der Frage, wie diese Narrative aufgebrochen werden können und lädt dazu ein, andere Perspektiven einzunehmen sowie die eigene Position kritisch zu hinterfragen. Erkenntnisse

von Polizei und Stadtteilmanagement sowie aus einer umfangreichen stadtweiten Befragung von Jugendlichen aus Chemnitz fließen in den Rundgang mit ein.

Rundgang 4: „C the Unseen“: Kulturhauptstadt als Motor für Teilhabe oder Konflikt?

*Referent*innen:* Marcus Heinke (Kulturhauptstadtbüro), Tobias Möller (Netzwerk für Kinder- und Jugendkultur, Kulturbeirat "Soziokultur" der Stadt Chemnitz) und Claudia Grosskopp (Straßenbahnfreunde Chemnitz e.V.)

Kurzbeschreibung: Chemnitz ist Kulturhauptstadt Europas 2025. Unter dem Motto „C the Unseen – European Makers of Culture and Democracy“ hat die Stadt ein Konzept vorgelegt, das Stadtentwicklung mit kulturellen und künstlerischen Mitteln vorsieht. Dazu liegen die Schwerpunkte auf der Entwicklung eines künstlerischen Programms, eines Capacity Building Programms für die ausführenden Akteure und eines bottom-up Demokratiebildungsprogramms sowie die Entwicklung unterschiedlicher Interventionsflächen im Stadtgebiet. Bereits im Zuge der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 wurden vier große Infrastrukturprojekte als wichtige Bausteine der Chemnitzer Stadtentwicklung definiert. Mit dem Titelgewinn im Herbst 2020 wurde mit den Vorbereitungen für die Weiterentwicklung und Gestaltung dieser Infrastrukturprojekte und deren nachhaltiger Nutzung als Interventionsflächen begonnen.

Eine dieser Flächen, mit viel unentdecktem („unseen“) Gestaltungspotenzial, ist der ehemalige Betriebshof und Straßenbahndepot der Chemnitzer Verkehrs AG (CVAG) im Stadtteil Chemnitz-Kappel. Das gesamte Areal soll — im Einvernehmen mit dem Haupteigentümer des Geländes, der CVAG, und den bereits ansässigen Museen, dem Straßenbahnmuseum und Uhrenmuseum, den Anrainern, unterschiedlichen Interessengruppen und insbesondere den interessierten Chemnitzer Bürger*innen — zu einem zentralen Kulturstandort weiterentwickelt werden und während des Rundgangs Raum für Austausch bieten. Im Rahmen des Rundgangs soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern der Kulturhauptstadtprozess sich auf Teilhabefragen und Konfliktdynamiken innerhalb der Stadtgesellschaft auswirkt.

Rundgang 5: Sonnenberg –Schmelztiegel oder Konfliktherd?!

Referent: René Bzdok (ehemaliger Stadtteilmanager Sonnenberg)

Kurzbeschreibung: Der Sonnenberg, ist einer der Chemnitzer Stadtteile, in denen die wachsende Heterogenität der Stadtgesellschaft am Sichtbarsten ist. Fragen nach gesellschaftlicher Teilhabe werden unterschiedlich, z.T. konflikthaft verhandelt und mit unterschiedlichen Ansätzen von zahlreichen Akteuren begegnet. Bei dem Rundgang über den Sonnenberg werden historische und gegenwärtige Entwicklungen beleuchtet und zentrale Orte wie der Lessingplatz besucht.

Rundgang 6: (Un)Sichtbarkeiten am Chemnitzer Brühl und im Universitätsquartier – eine Spurensuche

Referentin: Katja Manz (Stadt- und Kulturgeographin)

Kurzbeschreibung: Über 20 Jahre lag der Brühl Boulevard brach. Zu DDR-Zeiten ersetzte er das fehlende Zentrum und war eine beliebte Einkaufs- und Flaniermeile. Seit 2013 wird das Quartier auf Grundlage einer städtebaulichen Planungsstudie entwickelt und zusammen mit dem angrenzenden Universitätsquartier soll ein „lebendiges und buntes Viertel“ entstehen.

Der Rundgang betrachtet die Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven und geht der Frage nach, wer an diesem Prozess (nicht) beteiligt ist. Durch eine Spurensuche werden verschiedene Orte beleuchtet und deren Bedeutung(en) zu unterschiedlichen Zeiten erlebbar. Dabei werden Geschichte(n) hörbar, die sonst im Verborgenen bleiben.

Rundgang 7: (Zu-)gehören?! - Jugend und Teilhabe in Chemnitz

Referent: N.N.

Kurzbeschreibung: In dem Rundgang wird der Frage nachgegangen, welche Chancen auf Teilhabe und Beteiligung Jugendliche mit und ohne Flucht- und/oder Rassismuserfahrungen in Chemnitz haben.

Kurzbeschreibung Diskussionsforen: Praxis im Dialog. Konfliktbearbeitung im kommunalen Raum

Forum 1.1: Erfolgreich demokratische Werte vertreten

*Referent*innen:* Ines Vorsatz (SB KPR/LAP/Bürgerbeteiligung Stadt Chemnitz) und Gerald Richter (Bürgerinitiative Aktion C)

Moderation: Luise Veit (Beraterin Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: Demokratische Akteurinnen und Akteure sind in Sachsen besonders herausgefordert, weil die Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Bewegungen ein Dauerzustand ist. Der Workshop soll die aktuelle Situation und gelingende Ansätze unter den derzeitigen Herausforderungen beleuchten.

Forum 1.2: Konflikt(e) und demokratische Kultur

Referent: Sebastian Salzmann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ruhr-Universität Bochum)

Moderation: Dr. Johannes Hoppe (Berater Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: In einem Input-Vortrag soll zunächst aufgezeigt werden, warum die Bearbeitung von Konflikten stets auf einen demokratischen Rahmen, eine gelebte demokratische Kultur angewiesen ist — und was das für die Konfliktberatung bedeutet. Welche Rolle spielen demokratische Werte, Verfahren und Haltungen in der kommunalen Konfliktberatung und wie kann diese dabei helfen, antidemokratischen Tendenzen im kommunalen Kontext zu begegnen? Welche Herausforderungen stellen sich? Diese und weitere Fragen sollen anschließend gemeinsam diskutiert werden.

Forum 1.3: Macht, Geschlecht und Teilhabe: Ein geschlechtersensibler Blick auf Aushandlungsprozesse in der Lausitz

Referentin: Astrid Riechmann (Willkommen in Bautzen)

Moderation: Gabriele Wilde (Beraterin Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: Wie müssen Aushandlungsprozesse gedacht und gestaltet werden, damit sie einen Beitrag zu Geschlechtergerechtigkeit leisten können? Welche Bedeutung kommt einer macht- und geschlechtersensiblen Perspektive bei der Bearbeitung von Konflikten insbesondere vor dem Hintergrund von demografischem Wandel zu? Diesen und weiteren Fragen geht das Diskussionsforum nach und nimmt dafür die Situation zivilgesellschaftlicher und kommunalpolitischer Akteur*innen in der Lausitz in den Blick.

Forum 1.4: Vom Umgang mit Konflikten als Folgen von Naturkatastrophen: Vom allmählichen Verblässen der Erinnerung und langfristigen Konfliktpotenzialen.

*Referent*innen:* Edith Lirsch (Bürgermeisterin Markt Triftern) und Paul Schäfermeier (Amtsleiter, Amt für Soziales, Kupferstadt Stolberg)

Moderation: Matthias Beiderbeck (Berater Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: Die verheerende Flutkatastrophe im Ahrtal ist nur wenige Monate her. Solche Naturkatastrophen stellen die betroffenen Kommunen vor gewaltige Herausforderungen, und zwar nicht nur in der akuten Notlage, sondern über viele Jahre. Dabei verändern sich auch die Konfliktpotenziale. Wie die Erfahrungen aus den Hochwassern in den Jahren 2002 und 2013 in Sachsen und Sachsen-Anhalt oder in Niederbayern im Jahr 2016 zeigen, verblässen die Erinnerungen an die konkrete Bedrohung allmählich, während konfliktreiche Fragestellungen in Bezug auf den Wiederaufbau sowie die Planung und Umsetzung von langfristigen Schutzmaßnahmen in den Vordergrund treten. Dieser Workshop soll deutlich machen, welche Konfliktsituationen zu welchen Zeitpunkten besonders akut sind und bearbeitet werden müssen. Es soll diskutiert werden, welche Akteure in diese Prozesse involviert sind und welchen Beitrag die Kommunale Konfliktberatung in diesen lang andauernden Prozessen leisten kann, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt auch langfristig zu stärken.

Forum 1.5: Rechtsextreme Strukturen in Kommunen und Konfliktbearbeitung

*Referent*innen:* Angela Klier (Kompetenzzentrum für Gemeinwesenarbeit und Engagement) und Christof Starke (Friedenskreis Halle)

Moderation: Dina Douvier (Mitarbeiterin Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: In diesem Workshop geht es darum zu untersuchen, welche Rolle Konfliktbearbeitung spielen kann, um die Mobilisierungsmöglichkeiten rechtsextremer

Strukturen einzuschränken. Es wird auch darüber gesprochen, mit welchen Herausforderungen in Städten und Gemeinden umgegangen werden muss, wenn rechtsextreme Strukturen bereits lokal sehr stark verankert sind.

Forum 1.6: Arbeitsmigration = Armutsmigration? Herausforderung für eine Kommune am Beispiel Weißenfels

*Referent*innen:* Sören Fauß (Bürger und Vertreter der Bürgerinitiative AG Neustadt in Weißenfels), Katja Henze (Amtsleiterin für das Amt Gleichstellung und Integration der Stadtverwaltung Weißenfels), Jörg Freiwald (Vorsitzender des Stadtrates Weißenfels)

Moderation: Sebastian Leierseder (Projektleitung Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: Die Stadt Weißenfels (Sachsen-Anhalt) und das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung arbeiten seit 2019 zusammen. Dabei steht im Mittelpunkt, Lösungen für die schwierige Situation der Weißenfelser Neustadt zu entwickeln. Der Stadtteil ist als überregionales Zentrum der Fleischverarbeitung durch einen ungewöhnlich hohen Anteil zirkulärer Arbeitsmigration geprägt. In diesem Forum stellen Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam vor, wie sie die Herausforderung erleben. Welchen Beitrag kann Konfliktberatung dabei leisten?

Forum 2.1: Rassismus im Kontext von Konfliktbearbeitung: Geschichten aus der Praxis

Referent: Azzam Moustafa (Berater Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Moderation: Lena Heuer (Mitarbeiterin Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: In einem interaktiven Workshop wird versucht, Rassismus im Rahmen der Arbeit mit Menschen, die Konflikte lösen, zu analysieren. Es werden Einblicke aus persönlicher und beruflicher Sicht darüber vermittelt, was wir meinen, wenn wir von "strukturellem Rassismus" sprechen.

Forum 2.2: Mitten in der Gesellschaft oder zwischen den Stühlen? Wie erleben MitarbeiterInnen in der öffentlichen Verwaltung die Coronazeit?

Referentin: Marina Lorenz (Beraterin Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Moderation: Insa Bloem (Projektleitung Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: Mitarbeiter*innen in der öffentlichen Verwaltung sind in besonderen Zeiten oft besonders hohen Spannungen ausgesetzt. In diesem Workshop möchten wir den Schreibtisch tauschen, um die aktuelle Zeit aus deren Perspektive wahrzunehmen.

Forum 2.3: Was ist schon normal – Beobachtungen, Fragen und Thesen zu Normalitäten und Grenzverschiebungen jenseits der Großstädte

Referentinnen: Astrid Heck und Kerstin Schenkel (FH Erfurt)

Moderation: N.N.

Kurzbeschreibung: Auf Basis zweier empirischer Studien in Sachsen in den letzten beiden Jahren möchten wir zunächst unsere Erfahrungen teilen, welche Normalitäten und Grenzverschiebungen wir im lokalen Umgang mit der AfD und zu den Themen Demokratieverständnis, Kulturpolitik, Rassismus und anderen ausgrenzenden Einstellungen beobachtet haben. Wir werden dabei einerseits den Kontext unseres eigenen Normalitätsstandorts als Forscher*innen thematisieren und ihn ins Verhältnis zu unseren Beobachtungen setzen. Zum zweiten werden wir auf Normalitäts- bzw. Grenzverschiebungen eingehen, die uns von unterschiedlichen Bürger*innen und Akteur*innen der Stadtgesellschaft zugetragen worden sind. Unser Interesse ist, mit Ihnen zusammen auf der Basis Ihrer eigenen Erfahrungen die Ergebnisse zu reflektieren und daraus Schlussfolgerungen für die kommunale Kommunikation und notwendige Transformationen zu ziehen.

Forum 2.4: Migration, Identität, Religion - Muslime in Stadtgesellschaften zwischen Integration und (Selbst-)Isolation - Das Beispiel der Bangladesch-Diaspora

Referenten: Dr. Dieter Reinhardt (Südasien-Institut/Centrum für Asienwissenschaften und Transkulturelle Studien (CATS)/Universität Heidelberg) und Azizur Rahman Khan (Wissenschaftlicher Berater Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Moderation: Dr. Johannes Blatt (Berater Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: Muslimische Vereine erfüllen für Diaspora-Gruppen auch eine wichtige soziale Funktion der Begegnung von Familien. Einige Vereine haben das Ziel, diese Gruppen auch in der Stadtgesellschaft zu repräsentieren und in öffentlichen Räumen sichtbar zu sein. Andere Vereine vermeiden diese Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit. Ergebnisse von Interviews mit Vertreter*innen dieser Vereine der Bangladesch-Diaspora werden vorgestellt.

Forum 2.5: Demokratieförderung als Zukunftsaufgabe

Referenten: Marcus Wolff (Demokratie- und Engagementförderung Sachsen-Anhalt), angefragt, und Ulrike Stansch, Landesdemokratiezentrum Sachsen, angefragt

Moderation: Dr. Ulrike Gatzemeier (Leitung Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung, VFB Salzwedel e.V.)

Kurzbeschreibung: Welchen Beitrag leisten die Landesprogramme für die Demokratieentwicklung, um Ansätze zu vernetzen und Strukturen zu schaffen? Wo sind ihre

Grenzen? Was können Zivilgesellschaft und kommunale Verwaltungen von ihnen erwarten und was wünschen sie sich von ihnen? Diese und andere Fragen sollen am Beispiel der Landesprogramme und Demokratieförderung in Sachsen und Sachsen-Anhalt besprochen werden.

Forum 2.6: Digitale Transformation und Teilhabe: Widerstände, Chancen und Risiken auf dem Weg zum Rathaus der Zukunft.

*Referent*in:* N.N.

Moderation: N.N.

Kurzbeschreibung: Im Zuge der Digitalisierung stehen Kommunen vor großen Herausforderungen. Bis Ende 2022 sollen laut Onlinezugangsgesetz alle Verwaltungsleistungen digital zugänglich sein. Digitalisierung ist ein Versprechen für die Vereinfachung kommunaler Dienstleistungen. Doch werden bei der Planung und Umsetzung die verschiedenen Ansprüche und Bedürfnisse aller Bürger*innen wirklich mitgedacht? Wie unterscheiden sich diese Bedürfnisse in Kommunen unterschiedlicher Größe und den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen? In diesem Diskussionsforum soll auf der Basis von Erfahrungsberichten aus Kommunen diskutiert werden, welche Schwierigkeiten und Widerstände bei der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie auftreten können und wie durch die Beteiligung der Kommunalen Konfliktberatung präventiv Konflikte vermieden werden können, um das Rathaus der Zukunft zu bauen.